

Inhalt

Vorwort	1
A Einleitung	3
1. Problematisierung	3
2. Gegenstand der Untersuchung	11
3. Arbeitshypothesen	13
B Biographie und Ausbildung	17
1. Biographie	17
2. Ausbildung an der Düsseldorfer Akademie: 1919 bis 1923	20
3. Seine Lehrer	22
4. Die „Dreimannwerkstätte“	25
C Die Auftragsituation von 1925 bis zum „Falkenjagdzyklus“ im Jahre 1936	30
D Tapisserienzyklus: „Die Falkenjagden“ 1936/37	
1. Quellenlage und Verbleib der Tapisserien	41
2. Der „Falkenjagdzyklus“ im 'Haus der Flieger'	42
3. Vorbilder	45
4. Die Tapisserien	48
4.1 Die „Falkenjagd Heinrichs I.“	48
4.2 Die „Falkenjagd Friedrichs II.“	49
4.3 „Indische und Arabische Falkenjagd“	50
5. Der „Falkenjagdzyklus im 'Haus der Flieger'“	51
E Künstlerische Voraussetzungen im Werk Peiners vor 1933 Der Einfluß neusachlicher Malerei	59
1. Zeitgenössische Bewertung	59
2. Drei Gemälde: „Moderne Europa“ (1926), „Resy“ (1928) und „Deutsche Erde“ (1933)	61

2.1	Figürliches	63
a)	„Moderne Europa“ 1926	63
2.2	Bildnisse	74
b)	„Resy“, 1928	75
	- Christian Schad: „Lotte“, 1927/28	80
	- Rezeption des Gemäldes „Resy“ nach 1933	83
2.3	Landschaften	87
c)	„Deutsche Erde“, 1933	87
	- Vorgeschichte	88
	„Der Acker“ (1931) und „Deutsche Erde“ im Vergleich	88
	- Rezeption	91
F	Der „Afrikazyklus“	102
1.	Die Ostafrika-Reise im Jahre 1935	102
2.	Zwei Gemälde des „Afrikazyklus“	104
a)	„Massaimädchen“, 1936	104
b)	„Das Schwarze Paradies“, Triptychon 1937/38	107
	- Auswertung	113
	„Das Schwarze Paradies“ und die NS-Rasseideologie	115
	Exkurs: Die Sonderausstellung in der Preußischen Akademie der Künste	117
3.	Exkurs: Der „Afrikazyklus“ vor dem Hintergrund des Kolonialrevisionismus im „Dritten Reich“	121
	- Rezeption	126
G	Der Tapiserienzyklus „Die fünf Erdteile“ für das 'Auswärtige Amt'	134
1.	Quellenlage	134
2.	Örtliche Gegebenheiten	135
3.	Auftragsvergabe	135
4.	Zum Verbleib der Wandteppichfolge nach 1945	137
5.	Problematisierung	137
6.	Kompositorischer Aufbau	138
7.	Die Organisation der Teppiche als Zyklus	144

8.	Ikonographische Topoi der Erdteilkongraphie im Tapisserienzyklus „Die fünf Erdteile“	145
9.	Mittelalterliche Tapisserien als Vorbilder für den Erdteilzyklus	146
9.1	„Die Dame mit dem Einhorn“	147
10.	Die Tapisserien	148
10.1	„Europa“	148
10.2	Der „Europa“-Teppich als Träger einer programmatischen Aussage	154
11.	Die übrigen vier Tapisserien – „Afrika“, „Asien“, „Amerika“ und „Australien“	162
12.	Zusammenfassende Betrachtung der vier Teppiche	166
13.	Die politische Bedeutung der Tapisserien	168
14.	Ergebnis	175

H	„Marksteine deutscher Geschichte“: Der geplante Wandteppichzyklus für die Marmorgalerie der ‘Neuen Reichskanzlei’	190
1.	Quellenlage	190
2.	Örtliche Gegebenheiten	191
2.1	Die geplante Hängung der Tapisserien	192
3.	Zur Entstehung und Entwicklung des Auftrags	192
4.	Der Einfluß Hitlers auf die Themen der Schlachtenfolge	194
5.	Der Gesamtzyklus	196
6.	Bildnerische Charakteristika der Entwürfe	197
7.	Traditionen der Historienmalerei Peiners	201
8.	Die Einzelentwürfe	205
8.1	„Die Schlacht im Teutoburger-Wald“ - Die Bedeutung der Schlacht im Zyklus	205 212
8.2	„Heinrich I. in der Ungarnschlacht“ - Die Bedeutung des Entwurfs im Reichskanzleizyklus	213 218
8.3	„Die Belagerung der Marienburg“ - Zur Bedeutung der Belagerungsschlacht im Zyklus und der Einfluß Hitlers	220 223
8.4	„Die Türken Schlacht vor Wien“ - Zur Aufnahme der Schlacht am Kahlenberge in den Reichskanzleizyklus	226 231

8.5	„Friedrich der Große bei Kunersdorf“	233
	- Zur Funktion der Darstellung „Friedrich der Große bei Kunersdorf“ im Reichskanzleizyklus	239
8.6	„Die Schlacht bei Leipzig“	243
	- Zur Funktion der „Schlacht bei Leipzig“ im Zyklus	246
8.7	„Weltkrieg“ oder „Tankschlacht bei Cambrai“	248
	- Zur Funktion der „Tankschlacht bei Cambrai“ im Schlachtenzyklus	253
8.8	Zum Thema des achten Entwurfs	256
9.	Zusammenfassung	257
10.	Inhaltliche Dimensionen des Reichskanzleizyklus‘	261
	- Zur Bedeutung der Feldherren – Hitlers Ahnengalerie	261
	- Zur Auswahl der Schlachten	261
	- Die Marmorgalerie als „nationale Ruhmeshalle“	264
I	Die Lehrtätigkeit Peiners und die Gründung der „Hermann Göring-Meisterschule“ in Kronenburg/Eifel	279
1.	Quellenlage	279
2.	Peiners Berufung an die Düsseldorfer Akademie	281
2.1	Düsseldorfer Kunstpolitik im Jahre 1933	282
3.	Der Plan einer Landakademie	284
3.1	Die Einrichtung der Landakademie – Zur Vorgeschichte	285
3.2	Beginn der Lehrtätigkeit in Kronenburg	287
4.	Die „Hermann Göring-Meisterschule für Malerei“	288
	- Die Bauphasen der HGM	289
4.1	„Das geistige Gesetz der Hermann Göring-Meisterschule“	291
4.2	Aufnahmebedingungen der HGM	293
4.3	Ausbildungsgrade	294
	- Offizieller Lehrplan	295
	- Inoffizieller Lehrplan	296
4.4	Ausbildung	296
4.5	Die Arbeit der Schüler	299
5.	Die Schirmherrschaft Görings	301
	Exkurs: Veröffentlichungen der HGM im »Ahnenerbe«-Verlag der SS	302
6.	Die Schülerarbeiten im 'Haus Beda' in der Südeifel	303
7.	Der Einfluß Peiners	305

	- Willi Sitte	306
	- Santiago Padros	308
8.	Peiner unter der Patronage Görings	311
9.	Die „Bildteppichwerkstätten Wriezen G.m.b.H.“	313
J	Zusammenfassung	327
K	Materialien	338
1.	Text: „Das geistige Gesetz der Hermann Göring-Meisterschule“	339
2.	Statisitsche Übersicht zur Auftragslage im Werk Peiners zwischen 1919 und 1945	354
L	Anhang	356
1.	Abbildungsverzeichnis und -nachweis	357
2.	Quellen- und Literaturverzeichnis	362
2.1	Archiv- und Quellenmaterialien	362
2.2	Verzeichnisse, Nachschlagewerke	363
2.3	Ausstellungskataloge	363
2.4	Literatur	365
3.	Abbildungen 1 bis 58	377